

Zeitschrift: Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch
Herausgeber: [s.n.]
Band: 58 (2016)

Artikel: Im Herbst singt kein Vogel mehr ; Filigranleicht
Autor: Salis, Flandrina von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-587187>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Herbst singt kein Vogel mehr

Flandrina von Salis

Der Frühling war herrlich gewesen, die Luft erfüllt vom Duft der Blüten und dem Gesang der Vögel. Da war ein Jubilieren, ein Rufen von einem Baumwipfel zum anderen, ein Fragen und Antworten. Dann kam die Zeit des Nestbaus, ein eifriges Fliegen hin und her, und die Zeit des Brütens und die Zeit der besorgten Rufe und Ermahnungen an die flügge werdenden Jungen.

Der Sommer ging vorüber. Es folgte der Herbst. Ein ruhiger Abend im sanften Licht der kürzer werdenden Tage, von keinem Vogellaut unterbrochen.

In der grossen Fensterscheibe spiegelten sich der Rasen, die Büsche und die dunkeln Bäume vor dem noch lichten Himmel und täuschten eine geheimnisvolle Tiefe vor.

Ein heftiger Schlag, ein mit Wucht weggeschleudertes Etwas. Der kleine Vogel lag tot am Boden, den Kopf verrenkt, die Beinchen starr gereckt. Ein warmes Körperchen, so weich und flaumig. Schlaff hing das Köpfchen mit dem spitzen Schnabel herab.

Ich bettete den kleinen Leib auf ein Lager von frischen grünen Blättern. Eine Vogelstimme erhob sich.

Unendlich traurig
Des Vögelchens Klagelied
Um den toten Freund.

Wenige Töne nur, eine kleine Notenfolge von solch ergreifender Intensität und Innigkeit – wir sind nur mehr eine leere Hülle, ganz dem Schmerz hingegeben.

Dunkelheit senkte sich auf den Garten. Die Nacht verging. Aus der Stille des herbstlichen Morgens stieg die Vogelstimme wieder empor.

Nur wenige Noten, von solcher Einfachheit, Reinheit und Schönheit – kann je ein Musikinstrument, eine menschliche Stimme solche Töne hervorbringen, so ans Herz greifend?

Den toten Partner
Ruft der Vogel immer noch,
Kann es nicht fassen.

Leiser klingt das Stimmchen schon, ruft noch einmal.

Es gibt nichts anderes mehr, auch den Schmerz nicht mehr.

Filigranleicht

Flandrina von Salis

Filigranleichte
Eissterne haucht der Frost
An Butzenscheiben
 Jeder noch so blasse Tag
 Bringt uns dem Frühling näher.

Wann wirst du endlich
Aus der Puppe dich befrei'n
Fremder Admiral?
 Schon ruft und drängt der Sommer,
 Lass ihn nicht vorübergehn!

In den Wind gestreut
Schmetterlingsleichte Worte
– Fliegt hinweg – fliegt weg
 Blumensamen, die vielleicht
 Irgendwann Blüten treiben

Stämme, regenschwarz
In des üppigen Laubes
Leuchtend grünem Schrein,
 Aus schwülwarmem Erdenschoss
 Steigt Fülle von Versprechen.